

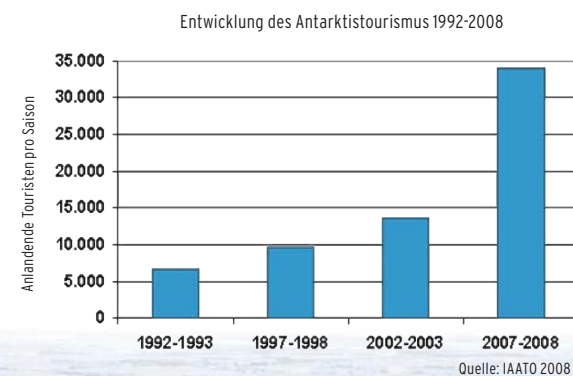
## Vorwort

Immer mehr Menschen interessieren sich für die Antarktis, die letzte Wildnis unseres Planeten, mit ihrer einmaligen Tier- und Pflanzenwelt. War der weiße Kontinent bis vor einigen Jahrzehnten nur wenigen Entdeckern, Forschern und Seeleuten vorbehalten, so ist er mittlerweile ein komfortabel zu erreichendes und populäres Reiseziel. So haben seit Beginn des Antarktismus, der sich vor allem auf die Antarktische Halbinsel konzentriert, die Besucherzahlen erheblich zugenommen und sich zwischen 1992 und 2008 mehr als verfünffacht. Dennoch birgt die Antarktis wegen ihrer Abgeschiedenheit und extremen Witterungsverhältnisse gewisse Risiken für Besucher.

Um diesen Kontinent trotz wachsender Besucherzahlen in seiner Ursprünglichkeit auch in Zukunft zu erhalten, gelten international verbindliche Verhaltensregeln für die Besucher der Antarktis, die wir Ihnen in dieser Broschüre vorstellen.

Bitte beachten Sie diese Verhaltensregeln bei Ihrem Aufenthalt vor Ort. So können Sie persönlich einen Beitrag zum Schutz der Antarktis leisten. Damit ermöglichen Sie sich und künftigen Generationen eindrucksvolle Erlebnisse.

### Ihr Umweltbundesamt



## Lauschen Sie der Stille

Die Antarktis ist vor allem ein Kontinent der Stille, aber auch der Naturgewalten. Die schmalen eisfreien Küstenstreifen bieten Tieren und Pflanzen Lebensraum, dagegen ist das Inland weitgehend unbelebt. Diese unbelebte Wildnis unterscheidet die Antarktis von den meisten anderen Ökosystemen der Erde.

Damit Sie und Ihre Mitreisenden die Schönheit und Stille der Antarktis genießen können, vermeiden Sie bitte unnötige Geräusche und lautes Rufen. Derartige Störungen können zur Massenflucht von Seevögeln und Pinguinen, mittelfristig sogar zu Verhaltensänderungen oder Verlagerungen ganzer Kolonien führen. Daher unsere Bitte an Sie:

- Vermeiden Sie unnötige Geräusche und Rufen!
- Verwenden Sie keine elektronischen Unterhaltungsgeräte!

[...] Hast du das große Schweigen erlebt [...] Hast du gewagt, das Unbekannte aufzusuchen, Unbekannte Wege begangen [...] Die weißen Flecke der Karte gekreuzt [...] Bist du aufgegangen in der Größe des Alls? [...] Den Text gehört, den die Natur dir predigt? [...] Dann lausche auf die Weite, sie ruft dich zurück! [...]

Robert W. Service, The Call of the Wild  
Kanadischer Dichter (1874-1958)



## Halten Sie Abstand

Die Tierwelt der Antarktis ist gegenüber Störungen durch den Menschen besonders sensibel. Werden die Tiere unnötig aufgeschreckt, führt dies zu Wärme- und Energieverlusten, die angesichts des antarktischen Klimas und der extremen Lebensverhältnisse schnell zu einer lebensbedrohlichen Schwächung vor allem von Jungtieren führen können.

Verlassen Tiere ihre Brutstätten, so sind die Eier und Jungtiere schutzlos der Kälte und hungrigen Skuas (Raubmöwen) ausgesetzt. Daher sollten Sie vor allem bei brütenden Pinguinen und anderen Vögeln ausreichend Abstand einhalten und Folgendes beachten:

- Tiere haben immer „Vorfahrt“!
- Versperren Sie niemals den Fluchtweg zwischen Einzeltier und Kolonie oder zum Wasser!
- Halten Sie Abstand!
- Halten Sie sich nur am Rand von Kolonien auf!
- Umringen und berühren Sie die Tiere nicht!

Das Umweltbundesamt rät zur Einhaltung folgender Mindestabstände:

Robbe Pinguin  
Pinguin am Brutplatz  
Robbe mit Jungen  
Seebär  
Seevogel

Kaiserpinguine in Kolonien

Riesensturmvogel



Wenn die Tiere ihr Verhalten beim Näherkommen ändern, sollten Sie sich unbedingt zurückziehen. Dass Sie einem Tier zu nahe kommen, erkennen Sie beispielsweise, wenn

- Robben ihren Kopf heben,
- Skuas und Seeschwalben Warnrufe ausstoßen und Angriffe fliegen,
- Pinguine und andere Vögel ihre Brut unterbrechen.

## Nehmen Sie nur Erinnerungen mit...

Einige Gebiete der Antarktis werden jährlich von über 16.000 Touristen besucht. Um trotzdem die Wildnis und Unberührtheit zu erhalten, ist es wichtig, dass Touristen keine „Souvenirs“ aus der Antarktis mitnehmen. Bitte lassen Sie Steine, Fossilien, Knochen und Treibgut liegen, reißen Sie keine Pflanzen aus und nehmen Sie auch keine Tiere mit!

Ihre Erlebnisse sind die beste Erinnerung an die Antarktis.

## ...und hinterlassen Sie keine Spuren

Aufgrund der extremen klimatischen Bedingungen und der kurzen Vegetationsperiode in der Antarktis sind Pflanzen und Tiere gegen äußere Einflüsse sehr empfindlich. Das langsame Wachstum der Vegetation - Flechten wachsen innerhalb von 100 Jahren zum Teil lediglich um 10-16 mm - führt dazu, dass Trittschäden sehr lange sichtbar bleiben.

Achten Sie darauf, dass Sie durch ihre Schritte keine Schäden an Gras, Moospolstern oder Flechten verursachen. Verlassen Sie aus diesem Grund Ihre Gruppe nicht und bleiben Sie, wenn möglich, auf bereits bestehenden Pfaden.

Die Nester von Bodenbrütern wie der Antarktische Seeschwalbe sind sehr gut getarnt. Seien Sie daher besonders vorsichtig in weglosem Gelände.

Besonders beim Fotografieren vergessen viele Besucher die Sensitivität der antarktischen Umwelt. Vermeiden Sie daher bitte bei der Suche nach einem guten Motiv Schäden und Störungen von Pflanzen und/oder Tieren. Generell gilt:

- Nehmen Sie nichts mit und hinterlassen Sie nichts!
- Bleiben Sie auf Wegen!
- Bitte rauchen Sie nicht!
- Verwenden Sie in der Nähe von Tieren kein Blitzlicht!
- Betreten Sie möglichst keine Vegetation!
- Achten Sie auf Bodenbrüter!

## Bringen Sie keine ungebetenen Gäste mit

Durch ihr außergewöhnliches Klima und die große Entfernung zum nächsten Festland war die Antarktis lange Zeit vor der Einwanderung fremder Arten und vor Krankheitserregern geschützt, die als Konkurrenten um Nahrungs- und Lebensraum oder als Auslöser dort unbekannter Krankheiten eine schwerwiegende Bedrohung antarktischer Lebensgemeinschaften darstellen. Dies hat sich mit Beginn verstärkter menschlicher Aktivität in der Antarktis geändert. Der Druck auf die antarktische Tier- und Pflanzenwelt wächst zusätzlich durch den Klimawandel. Das Artenspektrum verschiebt sich in einigen Bereichen bereits jetzt zugunsten Wärme liebenderer Tiere und Pflanzen und zum Nachteil von „Kälteexperten“.

Gefahren gehen für die antarktische Flora und Fauna sowohl von Bakterien und Viren als auch von versehentlich eingeschleppten Kleinlebewesen, Pflanzensamen und Sporen aus. Beachten Sie daher Folgendes:

- Reinigen Sie vor dem Eintritt in die Antarktis und später nach jedem Landgang gründlich Schuhe, Klettverschlüsse, Wanderstöcke und Stative!
- Bringen Sie keine Tiere oder Pflanzen mit!



## Respektieren Sie Schutzgebiete

Besondere Schutzgebiete in der Antarktis, die Antarctic Specially Protected Areas (ASPAs), dienen unter anderem dazu, Tiere und Pflanzen vor Störungen zu schützen und besonders unberührte Gebiete in ihrer ursprünglichen Form zu erhalten. Neben diesen ASPAs, die von Touristen nicht betreten werden dürfen, haben die Antarktis-Vertragsstaaten an besonders stark frequentierten Orten auch einige besondere antarktische Verwaltungsgebiete, die Antarctic Specially Managed Areas (ASMAs), eingerichtet.

In den ASMAs gelten besondere, meist individuelle Besucherlenkungsmaßnahmen zur Planung und Koordinierung von touristischen und nicht-touristischen Tätigkeiten. Diese Maßnahmen sollen auch in Zukunft gewährleisten, dass trotz hoher Besucherzahlen möglichst wenig in die lokalen Ökosysteme eingegriffen wird.

Zusammengefasst bedeutet dies:

- Betreten Sie keine ASPAs!
- Beachten Sie auch die in ASMAs geltenden Bestimmungen!

## Erhalten Sie historische Stätten

Wegen ihrer vergleichsweise kurzen Entdeckungsgeschichte weist die Antarktis außergewöhnlich authentische Zeugnisse ihrer Erkundungs-, Forschungs- und Industriegeschichte auf. Um diese Zeugnisse für die Nachwelt zu bewahren, stehen sie als „Historische Stätten und Denkmäler“ (Historic Sites and Monuments, HSMs) unter Schutz.

Helfen Sie mit, ihren Originalzustand zu erhalten. Tragen Sie durch verantwortungsvolles Verhalten dazu bei, dass diese Stätten auch zukünftig für die Öffentlichkeit zugänglich bleiben. Das heißt:

- Verändern Sie keine historischen Stätten und Denkmäler!
- Verhalten Sie sich in historischen Gebäuden vorsichtig und berühren Sie keine Gegenstände!
- Nehmen Sie keine Gegenstände aus den Hütten oder aus deren Umfeld mit!

## Prominente antarktische Tierarten



Eselspinguin



Adeliepinguin



Zügelpinguin



Antarktischeeschwalbe



Riesensturmvogel



Brauner Skua



Weddellrobbe



Antarktischer Seebär



See-Elefant

Leitfaden erstellt durch ifuplan im Auftrag des deutschen Umweltbundesamtes (UBA)  
Bearbeitung: Stefan Marzelli, Florian Lintzmeyer

Fotonachweise: Petra Demmler (pd), Gerhard Dieckmann (gd, Titelfoto), Wolfgang Dinter (wd), Hannes Grobe (hg), Gotthilf Hempel (gh), Louis Herman (lh), Fritz Hertel (fh), Josh Landis (jl), Osama Mustafa (om), Joachim Plötz (jp), Janice Waite (jw) und Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung (awi).

Umweltbundesamt  
Wörlitzer Platz 1  
D-06844 Dessau-Roßlau  
Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100 % Altpapier.  
©2008 Umweltbundesamt



## Respektieren Sie Forschungstätigkeiten

In der Antarktis findet seit über 100 Jahren Forschung zu Astrophysik, Biologie, Geologie, Glaziologie, Klimatologie, Medizin, Meteorologie und Ozeanographie statt. Weltweit einzigartige Bedingungen der antarktischen Umwelt sind Motivation für zahlreiche Staaten, unter hohem logistischem Aufwand in der Antarktis Forschung zu betreiben:

- Die Antarktis verfügt über die weltweit beste Luftqualität, so dass Messungen auf der Basis verlässlicher Hintergrundwerte erfolgen.
- Die Inlandeis und Gletscher der Antarktis stellen einzigartige „Archive“ des vergangenen Klimageschehens dar und können zum Verständnis heutiger Klimaveränderungen beitragen.
- Das vergleichsweise wenig komplexe Nahrungsnetz antarktischer Ökosysteme eignet sich besonders für Untersuchungen von biologischen Zusammenhängen und Wechselwirkungen.

Achten Sie bei Ihrem Besuch daher darauf, den Ablauf wissenschaftlicher Forschung nicht zu stören. Unsere Bitte an Sie:

- Betreten Sie keine markierten Untersuchungsgebiete!
- Berühren oder entfernen Sie keine Geräte oder Markierungen!
- Respektieren Sie die Privatsphäre der Wissenschaftler!

## Tierbeobachtung auf See

Ein besonderes Erlebnis in der Antarktis ist die Beobachtung von Meerestieren, vor allem von Walen, z.B. von einem Zodiac aus. Mit etwas Glück sind die Wale genauso neugierig wie Sie und kommen unmittelbar an das Boot heran.

Nicht nur das umsichtige Führen des Zodiacs, sondern auch ihr persönliches Verhalten ist maßgeblich dafür verantwortlich, ob sich die Meerestiere unbedrängt fühlen. Folgende Verhaltensregeln ermöglichen eine erlebnisreiche und sichere Tierbeobachtung auf See:

- Vermeiden Sie laute Geräusche, Pfeifen etc.!
- Verhalten und bewegen sie sich ruhig, wenn ein Wal sich dem Boot oder der Küste nähert!
- Berühren oder füttern Sie keinesfalls die Tiere!
- Wale können überraschend auftauchen. Stellen Sie sich darauf ein und reagieren Sie besonnen!
- Beachten Sie stets die Anweisungen Ihres Zodiacführers!

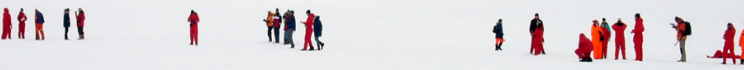
## Achten Sie auf Ihre Sicherheit

Ihre persönliche Sicherheit hat Vorrang vor jeder noch so interessanten Begegnung mit Tieren. Auch bei der Jagd nach Fotomotiven dürfen Sie Ihre Sicherheit keinesfalls außer Acht lassen.

In der Antarktis können sich die Wetterverhältnisse schlagartig ändern. Nebel, plötzliche orkanartige Winde und die Ähnlichkeit vieler Landstriche können die Orientierung und damit die Rückkehr zum Anlandeplatz erschweren. Verhalten Sie sich daher umsichtig, schätzen Sie Ihre Fähigkeiten richtig ein und bleiben Sie stets in der Nähe Ihrer Gruppe. Dadurch vermeiden Sie für andere gefährliche Rettungsaktionen, die meist auch Nachteile für die antarktische Umwelt mit sich bringen.

Der windige Kontinent

Ein häufiges Phänomen in der Antarktis ist ein plötzlich auftretender starker ablandiger Fallwind, ein sog. katabatischer Wind. Er entsteht durch das Abkühlen und Absinken von Luftmassen über dem antarktischen Festland, die durch die Geländeform kanalisiert und dadurch verstärkt werden. Völlige Windstille kann schlagartig in Windgeschwindigkeiten von bis zu über 70 km/h umschlagen.



White out - Diffuse Reflexion des Sonnenlichts führt zum Verschwinden des Horizonts

Vorhandene Schutzhütten sind ausschließlich für den Notfall da. Sollten Sie Ausrüstung oder Nahrung verwenden, unterrichten Sie umgehend Ihre Reiseleitung darüber.

Vor allem Seebären und Skuas können bei Annäherung aggressiv reagieren und Ihnen ernsthafte Verletzungen zufügen. Achten Sie deshalb unbedingt auf ausreichenden Abstand und ziehen Sie sich rechtzeitig zurück. In Ihrem eigenen Interesse sollten Sie also folgende Punkte unbedingt beachten:

- Bleiben Sie bei Ihrer Gruppe!
- Rechnen Sie mit Wetterumstürzen und Orientierungsschwierigkeiten!
- Halten Sie Sicherheitsabstand zu Tieren!

## Ein Naturraum für Frieden und Wissenschaft - das internationale Vertragssystem der Antarktis

### Der Antarktisvertrag

Der Antarktis-Vertrag von 1959 erklärt die Antarktis zu einem Ort des Friedens, der internationalen Zusammenarbeit und wissenschaftliche Forschung. Dieser staatenübergreifende Vertrag regelt erstmalig verbindlich die Anforderungen an menschliche Aktivitäten für einen ganzen Kontinent.

Die Bundesrepublik Deutschland ist 1979 dem Antarktis-Vertrag beigetreten. Damit ist sie an den Vertrag und die Beschlüsse der jährlich stattfindenden Treffen der Vertragsstaaten gebunden.

Bis heute haben 46 Staaten den Antarktis-Vertrag unterzeichnet. Davon haben 28 Staaten, so auch Deutschland, wegen umfangreicher Forschungstätigkeiten den Status eines Konsultativstaats und damit das Recht zur Mitbestimmung bei der Gestaltung internationaler Regelungen.

### Das Umweltschutzprotokoll

Mit dem Umweltschutzprotokoll zum Antarktis-Vertrag (USP) haben sich die Antarktis-Vertragsstaaten auf einen umfassenden Schutz der antarktischen Umwelt und die Erhaltung ihrer Eigenart und Ursprünglichkeit geeinigt. Das USP untersagt jegliche Nutzung der antarktischen Rohstoffvorkommen und regelt die Prüfung der Umweltauswirkungen beabsichtigter wissenschaftlicher und touristischer Tätigkeiten in der Antarktis. Mit dem Gesetz zur Ausführung des Umweltschutzprotokolls zum Antarktis-Vertrag (AUG) hat Deutschland das USP in nationales Recht umgesetzt.

### Zusätzliche Regelungen zum Tourismus

Bereits im Jahre 1994 haben die Antarktis-Vertragsstaaten anlässlich ihres XVIII. Treffens in Kyoto sowohl für die Tourismusveranstalter als auch für Sie als Besucher der Antarktis verbindliche Regelungen zum Schutz der Flora und Fauna beschlossen.

Auf dem XXX. Treffen 2007 in New Delhi regelten die Antarktis-Vertragsstaaten darüber hinaus, dass sich jeweils nur 100 Passagiere gleichzeitig an Land aufhalten und Schiffe mit mehr als 500 Fahrgästen keine Anlandungen durchführen dürfen. Für bisher 18 Anlandeplätze beschlossen sie zusätzliche Site Guidelines. Ein Teil dieser Regelungen ist aus den bereits für die Mitglieder des Verbands der Antarktisreiseveranstalter (International Association of Antarctica Tour Operators, IAATO) geltenden Umwelt- und Sicherheitsrichtlinien hervorgegangen.

All diese Dokumente sind an Bord Ihres Kreuzfahrtschiffes einsehbar und werden Ihnen auf Nachfrage gerne ausgehändigt.



Flaggen der Vertragsstaaten am Südpol

### Die Rolle des Umweltbundesamtes

Nach dem AUG ist das Umweltbundesamt Genehmigungsbehörde für alle von Deutschland ausgehenden oder organisierten Aktivitäten in der Antarktis. Somit sind auch Reiseveranstalter verpflichtet, für geplante Expeditionen in die Antarktis beim Umweltbundesamt eine Genehmigung einzuholen. Weiterhin ist der Reiseveranstalter verpflichtet, die Gäste an Bord über umweltverträgliches Verhalten zu informieren und die Einhaltung der Verhaltensrichtlinien sicherzustellen. Da das Umweltbundesamt auch die Einhaltung des AUG und der erteilten Genehmigung überprüfen muss, ist der Reiseveranstalter gehalten, einen sogenannten Nachreisebericht über den tatsächlichen Verlauf der Reise vorzulegen.

### Karte der Antarktis

